

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 36 (1946)  
**Heft:** 26

**Artikel:** Silence! : on tourne!  
**Autor:** Staub, Hans Emil  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-645696>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Eine der vielen hübschen Statistinnen wartet geduldig in einem Fauteuil, bis sie zur Aufnahme ins Atelier gerufen wird. Oft heisst es stundenlang dastehen und warten, bis man zur Aufnahme gebraucht wird.



# SILENCE! On Tourne!

Links: Fernandel verkörpert den Quartierphotographen Petrus, der unschuldigerweise in eine verwickelte, oben-ferliche Geschichte verwickelt wird



Diese Werkaufnahme gibt uns einen unverfälschten Eindruck einer Aufnahme: Vor der Kamera die Darsteller Dario (links) und Pierre Brassieur, beides bekannte Pariser Schauspieler.

In den letzten Vorkriegsjahren ist in Münchenstein bei Basel das grösste und bestausgestattete Filmaufnahme-Atelier der Schweiz entstanden und eingerichtet worden, das nicht nur die Anforderungen der jungen, einheimischen Filmindustrie, sondern auch grösseren Produktionen ausserhalb der Grenzen gerecht werden kann. Ein eigenes Kraftwerk sorgt für den nötigen Strom, sowie die notwendigen Apparaturen für Bild und Ton, sowie die anderen technischen Notwendigkeiten sind vorhanden, um gute Arbeit zu gewährleisten. Die hoffnungsvollen Anfänge, die einige schweizerische Filme hervorbrachten, setzte der Krieg abrupt mit ausländischen Filmleuten überausch zurück. Nun strahlt ein neuer Hoffnungsglanz über dem Studiounternehmen. Dem Auslande mangelt es heute vielfach an Aufnahmefähigkeit, und Teils fehlen betriebsfähige Ateliers, andererseits die Materialbeschaffung. Die Ateliers von Münchenstein kommt nun zu Hilfe. Die Ateliers sind geräumig und betriebsbereit; an Material



Vor der Aufnahme wird die Distanz von der Kamera zum spielenden Darsteller gemessen; eine elementare, unerlässliche Arbeit vor jeder Aufnahme.

In den Münchener Filmstudios sind erstmals pompöse Dekorationen, wie man sie sonst nur in den riesigen Ateliers im Ausland zu sehen bekommt, aufgebaut worden. Ein Zeichen und Beweis, dass man also auch bei uns Grossfilme drehen kann. Unser Bild zeigt uns die Tanz- und den Zuschauerraum eines luxuriösen Pariser Nachtlokals. Noch steht der Chelopteur (links unten) im Aufnahmefeld und kontrolliert und regelt die Beleuchtung, während die Tänzerinnen auf das Zeichen «Silence! On tourne!» warten.

Das nötige Personal und tüchtiges technisches Personal steht auch zur Verfügung. Bereits sind aus den verschiedensten Ländern Anfragen nach Münchenstein gekommen und es ist zu erwarten, dass Amerika sich seine Bühnen bis dorthin ausgedehnt haben wird. Als erste internationale Filmarbeit wurde nun eine französische Gemeinschaftsproduktion perfekt, die Schweizer Spieler nach der Schweiz verpflichtete, um ein Drehwerk aus französischen Bühnen- und Filmautoren Marcel L'Herminier zu verwirklichen. So treffen wir nun Leute mit dem Namen aus Hollywood und den französischen Studios. Diese Zusammenarbeit mit Schweizern beweisen werden, dass auch bei uns Filme grösseren Stils gedreht werden können. Die schweizerische, sparte Dekors imitierten ein Stück 100prozentiges Paris, denn der Film «Petrus», wickelt sich mitten im bewegtesten Montmartre ab und erzählt uns eine bunte, abenteuerliche Geschichte aus einem Kabarettmilieu, wo natürlich wieder die Liebe, die Intrigue, die Spannung, das rein Menschliche, noch die Komik zu kurz kommt. Und wenn wir nun daran denken, dass unter der bewährten Regie von Marc Allégret die Stars Simone Simon, Fernandel, Pierre Brassieur und Dario spielen, so zweifeln wir nicht mehr, dass in Münchenstein gute Arbeit geleistet worden ist und hoffen zugleich, dass der «Petrus» der Grundstein für eine fruchtbare internationale Filmkollaboration auf Schweizerboden bedeutet.

Hans Emil Staub



Der bekannte französische Filmregisseur Marc Allégret erklärt den beiden Hauptdarstellern Simone Simon und Fernandel die nächste Szene.



Keine Filmarbeit ist ohne den Filmphotographen zu denken. Für die übrigen Filmschaffenden ist ebenso notwendig wie lästig ist. Hier wird gerade Simone Simon mit ihrem schönsten Lächeln aufs Korn genommen.



Die nicht gerade filmmässige Umgebung verleitet diese junge Pariser Tänzerin trotzdem zu einer Extravorführung, die auf den Beschauer etwas komisch wirken mag.



Kurz vor Drehbeginn wirft Pierre Brassieur noch rasch einen Blick ins Drehbuch, was genaugenommen ist, was er zu machen und zu sagen hat.